

Fly-Out nach Frankreich**«Strasbourg information, bonjour»**

Am 28./29. August 2021 stand das Helikopter-Fly-Out nach Frankreich auf dem Jahresprogramm des Schweizerischen Helikopterverbands (SHeV). Ein sorgfältig geplanter Anlass, der Organisatoren und Teilnehmende mit den Herausforderungen bei Flügen nach Frankreich bekannt gemacht hat. Im Reisebericht lassen Martin Graf und Claudia Zürcher den zweitägigen Ausflug Revue passieren.

Text: Martin Graf und Claudia Zürcher



Bereits im Sommer 2020 nahmen wir uns der Wahl des Zielorts für das diesjährige Fly-Out an. Die favorisierte Destination sollte in maximal drei Stunden Flug erreichbar sein. Auf der Website <http://helisurfaces.free.fr> findet man eine Vielzahl von wunderschön gelegenen Hotels mit Helikopterlandeplätzen. Das Château du Faucon in Donchery in der Nähe der belgischen Grenze fand beim Organisationsteam am meisten Zuspruch. Obwohl die Covid-Situation die Planung mit einigen Eventualfaktoren versah, haben die teilnehmenden PIC jeweils ihre französische Aussenlandebewilligung in Paris beantragt. Geduld ist hierbei der Schlüssel zur Freude! Die Ausstellung der «Habilitation à utiliser les helisurfaces» kann bis zu sechs Monaten dauern.

Die Reiseroute musste mit einer validen «Fuel-Ader» geplant werden. AVGAS sowie Jet A1, ein Zollflugplatz auf ungefähr halber Strecke sowie englisches AFIS standen für die Wahl im Zentrum der Begierde. Nancy-Essey (LFSN) konnte mit allem aufwarten und hat sich zudem bei der Vorbereitung als sehr hilfsbereit erwiesen.

Auf nach Frankreich!

So starteten am Samstag, 28. August, aus allen Himmelsrichtungen der Schweiz 22 Teilnehmende in einer bunt durchmischten Flotte, bestehend aus einem Bell 407, einem Jet Ranger, einem EC 120, einem Hughes 369, einem Robinson R44 sowie einem Guimbal Cabri zum Flug nach Frankreich. Das Wetter über den Vogesen hat sich als äusserst anspruchsvoll erwiesen. Wolken entziehen sich hier und da der Planbarkeit. Schliesslich sind alle sechs Helis sicher in Nancy-Essey gelandet, wo ihr Fuel-Durst mit flüssigen Gold gestillt wurde. Die Teilnehmenden verköstigten sich im gemütlichen Flughafenrestaurant. Die Idylle wurde durch die Nachricht von der Fuel-Station, dass das bestellte AVGAS für den Rückflug am Sonntag nicht geliefert wurde, etwas getrübt. Dank dem präsidiell geführten Begleitservicewagen von Rotortec mit drei Kanistern AVGAS im Gepäck konnten die PIC vom R44 und Cabri aufatmen. Der Zusatzfuel erlaubte es, bei Bedarf eine Ausweichroute zum Tanken einzuplanen.

Grosszügiges Anwesen in der Champagne

Nach dem Mittagessen wurde gemeinsam die zweite Etappe unter die Rotoren genommen. Militärische Lufträume waren inaktiv, so dass wir im Direktflug in Richtung Champagne steuern konnten. Das Château du Faucon ist ein sehr grosszügiges Anwesen, das für alle sechs Helis ausreichend Platz zum Landen gleich neben der Schlosszufahrt hat. Der Check-in im Hotel umfasste auch einen Covid-Check. Unser Schweizer Zertifikat hielt problemlos dem Gütesiegel «pass sanitaire» Bestand. Um der umfassenden Gesundheits-Prüfung gebührend Ausdruck zu verleihen, erhielten alle Teilnehmenden ein grünes Band ums Armgelenk, dessen Tauglichkeit jedoch nur am Anreisetag Gültigkeit behielt.

An der für den späteren Nachmittag gebuchten Champagnerdegustation hat uns eine Önologin mit blumigen Worten die Vorzüge und Eigenheiten von vier verschiedenen Champagnermarken aufgezeigt. Nach dem Genuss der perlenden Flüssigkeit war die Zeit für unser gemeinsames Nachtessen gekommen. Die so oft gelobte französische Gastronomie und ihr Service hatten an diesem Abend leider eindeutig Luft nach oben.



Anflug auf den Flughafen Nancy.
Approche de l'aéroport de Nancy.



Der beeindruckende «Toul-Rosières Solar Park» befindet sich auf dem Gelände eines ehemaligen Militärflugplatzes zwischen den Gemeinden Toul und Rosières-en-Haye. L'impressionnant parc solaire de Toul-Rosières se trouve sur le terrain d'un ancien aérodrome militaire, entre le communes de Toul et de Rosières-en-Haye.



Die Destination: Das Château du Faucon aus der Luft. | Destination: Le Château du Faucon, vu du ciel.

Zurück in die Heimat

Nachdem wir uns am Sonntagmorgen der erneuten Covid-Prüfung unterzogen hatten, nahmen wir – nun geziert mit blauen Armbändern – das Frühstück ein. Dabei wurden die Routen für den Heimweg aufgrund der sich verschlechterten Wetterlage evaluiert. Nach einem gründlichen Preflight Check unter dem wachsamen Auge des SHeV-Präsidenten Rudolf Boser erfolgte die Abreise individuell Richtung Nancy. Vorbei an den geschichtsträchtigen Bauten von Verdun, über viele kleine idyllische Ortschaften, Kornkreise, Photovoltaikanlagen gleich der Flug dem Besuch eines Freiluftmuseums mit unendlichen Weiten.

Der Tower in Nancy hat uns wiederum freundlich empfangen. Und zum Schluss gab es auch noch genügend AVGAS für den R44 und Cabri. Die Wetterlage liess jedoch leichte Nervosität aufkommen. Drei Helikopter brachen sofort auf in Richtung Schweiz. Die anderen drei Crews assen im Flughafenrestaurant zu Mittag. Durch die Vorhut erreichte uns die Nachricht, dass das Wetter keinen Flug über die Vogesen erlaubt. Westlich von Luxeuil sei die Basis jedoch akzeptabel. Bei Bressaucourt haben wir die Grenze zur Schweiz überquert und einen Weg durch die Schlucht von Moutier gefunden, um den über dem Jura aufliegenden Wolken zu entkommen. Im Mittelland strahlte bereits wieder die Sonne.

Am Ende unserer Reise sind alle sechs Helis nach knapp 500 NM sicher an ihrer Homebase angekommen. Einige haben bereits erste Pläne für das Fly-Out 2022 geschmiedet. Die nötigen Informationen werden rechtzeitig auf der Website www.swisssheli.ch publiziert.